

# ANTWORT

## AUF AKTUELLE FRAGEN

Bonn

# trägt Kainsmal des Anti- Kommunismus

In dem an alle Bürger der Deutschen Demokratischen Republik sowie an die Bevölkerung Westdeutschlands und Westberlins gerichteten Aufruf zur Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden die Lehren aus der Geschichte gezogen und betont, daß die Herrschaft des Imperialismus und Militarismus ohne Überwindung des Antikommunismus nicht zu brechen ist. Es wird vor dem Anwachsen des Neonazismus in Westdeutschland gewarnt, der nicht nur in der NPD Gestalt gewonnen hat, sondern immer stärker den Bonner Staatsapparat durchsetzt und offen die Bonner Staatsdoktrin bestimmt. „Alle Verbrechen der letzten Jahrzehnte“, so heißt

es in dem Aufruf, „die an der deutschen Arbeiterklasse und

### Zielgerichtete organisierte Hetze

Unsere Partei hat auf diese Tendenz in der westdeutschen Entwicklung wiederholt hingewiesen. Auf der 14. Tagung des Zentralkomitees erinnerte Genosse Walter Ulbricht in seiner Stellungnahme zur Erklärung der Kiesinger/Strauß-Regierung an die Entwicklung nach dem ersten Weltkrieg. Auch damals versuchten die konservativen Kräfte und die Hitleranhänger mit der nationalistischen Propaganda die Schuld für die Folgen des verlorenen Krieges den demokratischen Kräften aufzubürden und die Weimarer Republik zu unterminieren. Er fragte: „Was gibt

am deutschen Volk begangen wurden, tragen das Kainsmal des Antikommunismus“.

Der Antikommunismus zeugt von der Furcht des Imperialismus vor der zunehmenden Stärke der Sowjetunion und der mit ihr befreundeten sozialistischen Staaten. Er dient dazu, die Bevölkerung angesichts des wachsenden Einflusses der Ideen des Sozialismus mit dem „Gespenst des Kommunismus“ zu schrecken, sie dabei blind für die objektive Entwicklung in der Welt zu machen, um sie leichter für eine mögliche Aggression gegen die Länder des Sozialismus mißbrauchen zu können.

es denn für einen Unterschied zwischen dem Auftreten der Naziführer 1923 in München und dem nationalistischen Auftreten der Führer der NPD und der CDU/CSU in München 1966? Gibt es denn einen wesentlichen Unterschied zwischen der täglichen Hetze der Zeitungen des Springer-Konzerns und anderer kapitalistischer Meinungsfabriken und der Propaganda der damaligen Zeitungen des Hugenberg-Konzerns?“ Und er antwortete: „Der Neonazismus wurde erzeugt durch die nationalistische Revanchepolitik der CDU/CSU-